

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

158 (10.7.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067513)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 158.

Sonnabend, den 10. Juli 1897.

23. Jahrgang.

Der lippische Thronstreit

Ist beendet, nachdem das Urtheil des Schiedsgerichts zu Gunsten der gräflich Bieftersfeld'schen Linie ausgefallen ist.

Obwohl schon recht viel Tinte und Druckerschwärze auf die Angelegenheit verschwendet ist, wird eine kurze tatsächliche Erinnerung an den Verlauf des Streites von Interesse sein.

Am 20. März 1895 starb Fürst Woldemar von Lippe-Deimold, (geb. 1824), ohne direkte Nachkommen zu hinterlassen. Es folgte ihm deshalb sein jüngerer Bruder Alexander (geb. 1831). Da derselbe jedoch wegen geistiger Erkrankung nicht regierungsfähig ist, mußte für ihn ein Regent die Regierung führen, und da Fürst Alexander unvermählt ist, hatte der „nächste Agnat“, der zur Regentenschaft berufen war, auch Anspruch auf die Thronfolge.

Am Todestage des Fürsten Woldemar erschien nun in der Befehlsammlung des Fürstenthums ein letztwilliger Erlass des Fürsten vom 15. Oktober 1890, durch den Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe zum Regenten eingesetzt wurde, und der Prinz trat auch die Regentenschaft sofort an.

Das lippische Gesamtthronrecht setzt sich aus den Häusern Lippe und Schaumburg-Lippe zusammen. Das erstere von beiden zerfällt in die fürstliche Linie (die jetzt auf den beiden Augen des erkrankten Fürsten Alexander steht) und die erblich-gräflichen Linien (a. Lippe-Bieftersfeld, b. Lippe-Bieftersfeld-Weißensfeld).

Da die gräflichen Linien der fürstlichen Linie Schaumburg nach der Primogenitur-Ordnung zweifellos vorgehen, so konnte ein aktuelles Thronfolgerecht und damit auch das Recht auf die Regentenschaft für die Schaumburger jetzt nur behauptet werden, wenn man den gräflichen Linien ihre Ehrenbürgerschaft bestritt. Fürst Woldemar that dies, daher seine Verfügung, die den Prinzen Adolf von Schaumburg zum Regenten einsetzte. Der lippische Landtag wollte diese Entscheidung nicht gelten lassen und auch die gräflichen Linien traten für ihre Ebenbürtigkeit ein.

In der Sache handelte es sich darum, ob die Großmutter des jetzigen Chefs der Bieftersfelder Linie, Modeste v. Unruh, als ebenbürtig anzuerkennen sei oder nicht.

Da der lippische Landtag und die gräflichen Agnaten die Rechtsgültigkeit des Woldemar'schen Erlasses und damit die der eingesetzten Regentenschaft bestritten, hatte die Detmolder Regierung schließlich nach sehr erregten Debatten im vorigen Landtage an den Bundesrath einen Antrag auf Ueberweisung der Erbfolgeangelegenheit an das Reichsgericht eingebracht. Der Bundesrath lehnte diesen Antrag ab und verwies auf ein Schiedsgericht. Nach erneuten lebhaften Debatten im Detmolder Landtage im März 1896 kam schließlich, nicht ohne Widerstreben der Schaumburger Linie eine Einigung der Contrahenten über das Schiedsgericht zu Stande, das aus dem Könige von Sachsen als Vorsitzendem und einer Reihe von Reichsgerichtsräthen als Beisitzern bestehen sollte. Das Schiedsgericht hat am 21. Juni getagt und das Resultat ist der gestern verkündete Spruch zu Gunsten der Ebenbürtigkeit der verwitweten Großmutter Modeste und der ihr entstammenden Bieftersfelder Grafen.

Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe tritt also nach mehr als zweijähriger Regentenschaft zurück und an seine Stelle tritt der Chef des Bieftersfelder Hauses: Sr. Erlaucht Ernst Graf und Edler Herr zu Lippe-Bieftersfeld. Dieser präsumtive Nachfolger des Fürsten Alexander von Lippe-Deimold ist 1842 zu Oberjäger bei Bonn geboren und seit 1869 mit Karoline Gräfin von Wariensleben vermählt. Aus der Ehe sind 6 Kinder hervorgegangen: die Grafen Leopold, Bernhard und Julius Ernst und die Gräfinnen Adelheid, Karola, Mathilde. Da außerdem noch kindersegnete Brüder des Chefs des Bieftersfelder Hauses vorhanden sind und da die verschiedenen „Zweige“ und „Aeste“ der Linie Bieftersfeld-Weißensfeld im neuesten Gothaer Almanach 3 1/2 Seiten füllen — wird die Erbfolge auf dem Fürstenthum von Lippe-Deimold so bald nicht wieder in Frage gestellt werden. — Es mag übrigens daran erinnert sein, daß die Ebenbürtigkeit der Gräfin Adelheid, die mit dem Prinzen Friedrich von Sachsen-Meinungen vermählt ist, in Meinungen kürzlich durch Landesgesetz ausdrücklich anerkannt ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli. In Ergänzung der Meldungen über die Nordlandreise des Kaisers bringen die „Hamb. Nachrichten“ die folgenden aus Christiania datirten Nachrichten: Sr. Majestät kommt den 7. Juli an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“, nach Obde in Sörbyord, Hardanger, reist von dort über Eide in Gaven und Bostvangen nach dem Stalheim-Hotel 10. Juli, während die Yacht „Hohenzollern“ nach Bergen geht, um Kohlen einzunehmen. In Gubbangen, unten bei Stalheim, bei Sonnesjorden, geht der Kaiser den 12. Juli wieder an Bord der „Hohenzollern“ und reist nordwärts nach Drontheim, wo er am folgenden Tage einzutreffen gedenkt. Von Drontheim wird am 15. Juli die Reise weiter nach Mo in Ranen, Nordlands Amt fortgesetzt, und daselbst beabsichtigt Sr. Majestät sich 4 bis 5 Tage aufzuhalten, wonächst er südwärts nach Nordfjord zieht, wo er besonders Olden mit seinen Gletschern besuchen will. Sein Aufenthalt in Nordfjord ist für die Tage vom 22.—28. Juli bestimmt.

Berlin, 8. Juli. Ueber den Besuch des Kaiserpaars in Würzburg bei Gelegenheit der bayerischen Manöver theilte der dortige Bürgermeister in einer Bürgererversammlung mit, daß das Kaiserpaar am 1. September in Würzburg eintreffen und die Stadt am 8. September wieder verlassen werde.

Nach übereinstimmenden Meldungen verschiedener Abendblätter soll die Ernennung des Botschafters v. Thielmann zum Staatssekretär des Reichsschatzamts bereits erfolgt sein oder doch mit Sicherheit bevorstehen. Freiherr von Thielmann tritt am 20. d. Mts. von Washington die Reise nach Deutschland an.

Berlin, 8. Juli. Herr v. Boetticher wird sein Palais in der Wilhelmstraße in ungefähr vierzehn Tagen räumen, seine Möbel in einem Speicher aufbewahren lassen, bis er seine Oberpräsidialstelle anzunehmen in der Lage ist, und inzwischen abwechselnd in Naumburg, wo er eine Domherrnstelle bekleidet, sowie bei seinem Freunde, dem Freiherrn v. Bodenhausen, in der Provinz Sachen sich aufhalten.

Berlin, 9. Juli. In Bezug auf die zweckmäßige Neuorganisation unserer Feldartillerie scheinen die Ansichten militärischer Kreise jetzt eine Abklärung erfahren zu haben. Die Mehrzahl der Stimmen in der Fachpresse spricht sich dafür aus, daß neben einem Schnelladegeschütz eine Feldhaubitze erforderlich sei, um die Aufgaben des heutigen Feldkrieges zu lösen, die Ueberzeugung, daß eine Gliederung in Regimentern von 6 Batterien und Unterstellung von je 2 Regimentern unter jede Division notwendig seien, scheint Allgemeingut geworden. Bezüglich der Stärke der Batterien mit Schnelladekanonen plaidirt die Mehrzahl der Fachblätter für solche zu 6 Geschützen, was dann freilich wohl Abtheilungen zu 3 Batterien nach sich ziehen und eine geänderte Feuerordnung mit sich bringen müßte. Abtheilungen zu 3 Batterien und 6 Schnellfeuerkanonen mit den erforderlichen Munitionswagen dürften als zu große und schwerfällige Körper erkannt werden. Bezweifelt Niemand, daß eine Neuorganisation unserer Feldartillerie unabwendbar nöthig ist, so sind die Ansichten über den Moment des Vollzuges einer solchen doch verschieden. Während eine Reihe von Meinungen dahin geht, daß derselbe unmittelbar bevorstehe, glauben andere, daß ein hinauschieben bis zum Ablauf des Septennats stattfinden werde, obwohl die Neuorganisation nicht eine neue Batterie, nur eine andere Gliederung der vorhandenen in Verbände fordern würde.

Berlin, 8. Juli. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Mittheilung des Kultusministers an die Regierungspräsidenten über Aufhebung und Abgabe des von Prof. Koch erfundenen neuen Heilmittels gegen die Tuberculose, das die Bezeichnung „Neues Tuberculin Koch“ erhalten hat. Dasselbe wird von den höchsten Tuberculinherstellern hergestellt und darf nur von Apothekern abgegeben werden. Der Verkaufspreis beträgt für das Fläschchen mit 1 Gramm Inhalt 8 Mk. 50 Pf., für das mit 5 Gramm Inhalt (Fingerhut voll) 42 Mk. 50 Pf.

Berlin, 8. Juli. Die vom „Verein inaktiver Offiziere der deutschen Armee und Marine“ ins Leben gerufene Offiziers-Witwen- und Waisen-Kasse ist nunmehr vom preussischen Ministerium des Innern und dem Kriegsministerium genehmigt worden und tritt daher am 1. Oktober cr. in Kraft. Es ist dies die erste allgemeine Wohlfahrts-Einrichtung, welche der „Verein inaktiver Offiziere“ für das gesammte deutsche Offizierskorps errichtet hat; denn es sind alle aktiven Berufs-Offiziere, Reserve- und Landwehr-Offiziere, sowie alle inaktiven Offiziere zum Beitritt zur Kasse berechtigt. Die Kasse wird daher wegen ihrer außerordentlich günstigen Bedingungen einerseits als Ergänzung der staatlichen Renten-Verordnung im allgemeinen Beachtung finden, andererseits werden alle diejenigen, deren Wittwe eine staatliche Pension nicht erhält, inaktive Offiziere, welche erst nach ihrem Ausscheiden heirathen, durch diese Kasse in die Lage versetzt, für ihre Hinterbliebenen in ausreichendem Maße mit geringen Mitteln zu sorgen. — Die Statuten sind vom Sekretariat des „Vereins inaktiver Offiziere der deutschen Armee und Marine“, Berlin W., Potsdamerstr. 273, zu erhalten.

Die „N. N. Z.“ stellt fest, daß gegen den „wegen schwerer Erkrankung auf Grund eines ärztlichen Attestes beurlaubten“ Kriminalkommissar von Lausch nach seiner Entlassung aus der gerichtlichen Untersuchungshaft die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden ist.

Berlin, 8. Juli. Die Verurtheilungen bei dem Kammergericht haben sich in letzter Zeit anhaltend wieder deartig vermehrt, daß die Errichtung eines neuen Civilsenats, des vierzehnten, vorbereitet wird; der neue Senat dürfte noch im Laufe des Jahres in Funktion treten.

Dreslau, 8. Juli. Die vor zwei Jahren vom hiesigen Stadtkonfistorium vorgenommene Wahl des Pastors primarius Maß zum städtischen Kirchenpfarrer hat die königliche Bestätigung nicht erhalten, da dem Stadtkonfistorium kein Wahlrecht zustiehe. In der heutigen Sitzung der Kreisynode wählte Oberbürgermeister Bendix infolge dessen die Auflösung des Stadtkonfistoriums herbeiführt in Aussicht.

Eibersfeld, 8. Juli. Am 14. d. Mts. werden Prinz Friedrich Leopold, sowie die Minister Dr. v. Miquel und Thielmann hier eintreffen, um der Einweihung der Mängstener Eisenbrücke beizuwohnen.

München, 8. Juli. J. M. der Kaiserin, die gestern mit ihren Kindern in Tegernsee ankommen ist, widmen die Münchner Neuesten Nachrichten ein Willkommen! worin es heißt: „... Hier wird es der Kaiserin gut gefallen, hier an der Südgrenze des Reiches, wo die Herzen des Volkes dem deutschen Kaiserhaus ebenso warm entgegenlagen, wie an der Meeresküste des Stammschwanden Schleswig-Holstein, der Heimath der Kaiserin und der zweiten Heimath der Kaiserlichen Prinzen. Raum in einem anderen Stück deutschen Landes ist die Erinnerung an die große Zeit der Befreiungskriege und das Jahr

1870/71 so in Fleisch und Blut des Volkes übergegangen, wie gerade im bairischen Hochlande, wo der Großvater der Kaiserlichen Prinzen, „unser Fritz“, sich heute noch einer beispiellosen Popularität erfreut. Die herzliche Aufnahme, die die Kaiserliche Familie im Tegernseer Lande finden wird, möge ein Beweis dafür sein, wie gut deutsch man auch hier im äußersten Süden des Reiches fühlt und wie hoch man die Ehre des Kaiserlichen Besuchs im ganzen Bayern zu schätzen weiß. Wir rufen deshalb heute der Kaiserlichen Familie ein „Herzliches Willkommen“ in den bairischen Alpen zu und wünschen nur, daß sie nach Ablauf der Aufenthaltzeit erfrischt und neugekärnt und mit den schönsten Erinnerungen an Land und Leute scheiden möge. Die Anwohner des Sees werden gewiß Alles aufbieten, der ersten Frau im Reiche den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

München, 7. Juli. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe stattete heute Nachmittag dem Ministerpräsidenten Fehrn. von Crailsheim einen Besuch ab und verweilte bei ihm längere Zeit.

München, 8. Juli. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist mit seiner Gemahlin heute Vormittag 10 Uhr nach Aulsee abgereist. Am Bahnhofe waren der Ministerpräsident Freiherr v. Crailsheim, sowie der preussische Gesandte Graf Monts und die übrigen Mitglieder der preussischen Gesandtschaft anwesend. — Der preussische Gesandte Graf Monts hat sich heute Vormittag 11 Uhr auf Einladung der Kaiserin nach Tegernsee begeben.

München, 8. Juli. Die „Neuesten Nachr.“ melden, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe habe bei seiner jüngsten Anwesenheit in München politischen Persönlichkeiten gegenüber wiederholt dem Entschlus Ausdruck gegeben, die Geschäfte so lange weiter zu führen, als seine Kräfte reichen.

Bad Schwalbach, 8. Juli. Die Kaiserin von Oesterreich ist nach vierwöchigem Kuraufenthalt heute Vormittag 11 1/2 Uhr nach Wien abgereist.

Ausland.

Wien, 7. Juli. Nach einer Depesche aus Eger herrscht daselbst eine immense Erregung wegen des abermaligen Verbotes des deutschen Volkstages. Dunkle Gerüchte erhöhen die Beunruhigung der deutschen Bevölkerung. Dem nächsten Sonntag wird mit Besorgniß entgegengesehen.

Wien, 8. Juli. Der Kaiser ist heute von Jschl wieder hier eingetroffen.

Wien, 8. Juli. Ministerpräsident Badeni wurde heute Mittag in besonderer längerer Audienz von dem aus Jschl hier wieder eingetroffenen Kaiser Franz Josef empfangen. Er erstattete Bericht über die innere politische Situation.

Paris, 8. Juli. Dem „Gaulois“ zufolge beabsichtigt der Zar, um seine Dankbarkeit für den ihm in Frankreich bereiteten Empfang feierlich zu bezeugen, den Präsidenten Faure zum Oberst-Infanter eines der schönsten russischen Regimente zu ernennen.

Brüssel, 8. Juli. Der Gewerbe- und Arbeitsminister Nysden eröffnete gestern den hier tagenden internationalen Kongress für die Sonntagsruhe. Der Minister legte dar, daß die Sonntagsruhe durch ein göttliches, moralisches und menschliches Gesetz zur Pflicht gemacht werde. Für Belgien wäre jedoch ein allgemeines diesbezügliches Gesetz eine Gefahr, weil die Verfassung das Verbot der Sonntagsarbeit nicht zuläßt. Das deutsche Reichstagsmitglied Graf v. Bernstorff und mehrere andere Kongressmitglieder richteten einen Aufruf an die Arbeitgeber, damit dieselben den Arbeitern die Sonntagsruhe nicht vorenthalten.

Moskau, 7. Juli. Der König von Siam ist hier eingetroffen und von dem Generalgouverneur, Großfürst Sergius, und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Der Großfürst geleitete den König nach dem Kremel-Palais, wo er abstieg. Heute findet zu Ehren des Königs bei dem Großfürsten ein Galadiner statt und morgen ein Rout und Bewirthung durch die Municipalität.

New York, 8. Juli. „New York Herald“ verzeichnet das Gerücht vom bevorstehenden Rücktritt des Präsidenten Mc. Kintley, weil dieser über die wirtschaftliche Lage Amerikas sehr erbittert sei.

Washington, 8. Juli. Der Senat hat die Tarifbill mit 38 gegen 28 Stimmen angenommen.

Rio de Janeiro, 8. Juli. General Arthur Oskar belagert Canudos und unterhält ein Artilleriefeuer gegen die Banden unter Condeheiro seit dem 27. Juni, nachdem er zuvor die beherrschenden Stellungen besetzt hatte. Die unter General Savaget stehende Truppenabtheilung hat den Marsch nach Serapipe durchgeführt und sich mit der Hauptmacht des Generals Oskar am 28. Juni vereinigt. Binnen Kurzem wird der entscheidende Kampf stattfinden. Der Sieg der Regierungstruppen ist sicher.

Rio de Janeiro, 8. Juli. Die Regierungstruppen haben Canados genommen, die Banden Condeheiros sind vernichtet.

Kalkutta, 8. Juli. Infolge der getroffenen militärischen Vorkehrungen gelang es, den Pöbel in der letzten Nacht von Unruhestörungen abzuhalten; auch heute ist alles ruhig.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Athen, 7. Juli. Der Zwischenfall anlässlich der Schlägerei russischer Matrosen mit Einwohnern im Piräus ist erledigt; ein griechisches Schiff salutirte das russische Panzerschiff; auch besuchte Ministerpräsident Kall den Commandanten des Panzers, um ihm sein Bedauern auszusprechen.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezeit oder deren Raum für hiesige Inseraten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Konstantinopel, 8. Juli. Die Bforte richtete durch ihre Botshafter eine Zirkulardepesche an die Mächte, in welcher sie erklärt, aus militärischen Rücksichten auf der Venetianer-Grenze bestehen zu müssen. Inzwischen sind die Sitzungen für die Friedensverhandlungen sistirt.

Konstantinopel, 8. Juli. Hier zirkulirt das Gerücht, Rußland sei entschlossen, bei weiterer Hartnäckigkeit des Sultans, den Vorschlägen der Mächte zuzustimmen, die Schwarze Meeresflotte in die Dardanellen einlaufen zu lassen.

Köln, 8. Juli. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kandia, die dortige Bevölkerung verliere allen Glauben an endgiltige Maßnahmen zur Vinderung der trostlosen Lage. Das Elend und die Verzweiflung sind allgemein. — Der „Köln. Ztg.“ wird aus Konstantinopel telegraphirt, die Türkei habe allmählich recht bedeutende Truppenmassen auf und hinter dem Kriegsschauplatz zusammengezogen. Die orientalischen Bahnen beförderten vom 24. Februar bis 15. Juni 158 000 Mann und 33 000 Pferde.

London, 8. Juli. Einer Meldung des „Standard“ aus Konstantinopel zufolge hat der Ministerrath am Montag einen Bericht ausgearbeitet, in welchem „angesichts der Unmöglichkeit, über die Friedensbedingungen durch die Vermittlung der Mächte mit Griechenland einig zu werden“, empfohlen wird, nach Verlauf einer Woche die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen.

London, 8. Juli. Nach einer Meldung der „Times“ aus Athen sind dort Berichte eingegangen, daß die Türken große Truppenkörper in Domokos concentriren und daß dort verschiedene Bataillone von Larissa und anderen Orten eingetroffen sind. In Velestino wurden in Eile Befestigungswerke angelegt.

Marine.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Urlaub haben angetreten: Kapit.-Lt. Budewill bis 31. Juli nach Nordney, Corp.-Ing. Richter bis 31. Juli nach der Provinz Hannover. — Unt.-Art. Dr. Mac Bean hat sein Kommando Revierarzt der II. Art.-Abth. und des II. See-Bat. angetreten.

Kiel, 8. Juli. Wie verlautet, übernimmt Prinz Heinrich vom Herbst d. J. ab nach Abgabe des Kommandos der zweiten Division des ersten Geschwaders die erste Marineinspektion in Kiel, um zum ersten Mal in seiner Stellung als Kontreadmiral ein größeres Kommando zu führen. Zum Befehlsbereich der ersten Marineinspektion, die ihren Sitz in Kiel hat, gehören die aus zwei Abtheilungen bestehende erste Matrosendivision, die aus 5 Kompanien bestehende erste Vertheilung und die in Friedrichs-ort garnisierende Schiffsjungenabtheilung. In der Stellung als Kapitän z. S. hat Prinz Heinrich bereits vor Jahren die erste Matrosendivision befehligt, wie auch einer Abtheilung dieser jorgestanden. Zur Zeit befehligt noch Kontreadmiral v. Arnim die erste Marineinspektion, mit dem Prinz Heinrich gleichzeitig am 15. September 1895 zum Kontreadmiral befördert wurde. Da bei den diesjährigen Flottenmanövern mannigfache interessante Scharfschießübungen in See von Bord der Panzerschiffe nachrigens für diesen Zweck hergerichteten alten Schiffen ausgeführt werden, nimmt man an daß der Kaiser einem Theil der Schiffsmanöver beiwohnen wird, nachdem er im vergangenen Herbst in größeren Manövern der Flotte ferngeblieben war. Die Hauptmanöver der Marine werden in diesem Jahre etwas vergrößert werden, da die Übungsflotte erst gegen Mitte August formirt und bereits gegen Mitte September wieder aufgelöst werden soll, womit die Übungen in See für dieses Jahr in der Hauptsache beendet sein werden.

Kiel, 7. Juli. Auf der Kaiserl. Werft gerieth der Hülfsarbeiter Burmeister beim Neubau des Kreuzers „Ersatz Leipzig“ zwischen Hellen und Schlitzen und wurde todt gequetscht.

Berlin, 7. Juli. In der Marine-Rundschau giebt der ungenannte Verfasser eines Artikels über „das Vinienschiff der Jahrhundertwende“ folgende Auskunft: Das Vinienschiff muß mit Aussicht auf Erfolg in der Linie verwendet werden können. Dazu gehört: Die schwere Artillerie muß im Stande sein, unter günstigen Umständen (nicht zu große Entfernungen, 1000 m, und Aufstreffen nicht unter 80°) ein feindliches Vinienschiff außer Gefecht zu setzen, es muß also der schwere Panzer des feindlichen Schiffes so durchschlagen werden können, daß das Geschöß noch die dahinter liegenden Lebenselemente des Schiffes zerstört. Kann diese Forderung auch den neuesten Typen des Feindes gegenüber nicht immer erfüllt werden, so doch gegenüber der älteren Hälfte der vom Feinde in die Linie mitgenommenen Schiffe. Die Panzerung muß stark genug sein, um das Vinienschiff mit intakter schwerer Artillerie, intakten Bewegungs- und Kommandomitteln in das Nahgefecht hineinzubringen und um im Nahgefecht selbst noch mindestens gegen die Schrägschiffe der feindlichen schweren Artillerie, also die weitaus größere Zahl der Treffer, Schutz zu gewähren. Die Mittelartillerie muß ausgesprochene Schnellfeuerartillerie von großer Tragweite und mit Granatwirkung auch gegen leichte Panzerdeckungen, unter 10 cm, sein. Sie muß möglichst in Einzelaufstellung Panzerbeschuß gegen das Granatfeuer der Mittelartillerie des Feindes bestehn bis herab auf 1000 m. Die Zahl der aufstellenden Geschütze muß im Interesse der Gewährung dieses Panzerbeschusses beschränkt werden. Die leichte Artillerie, einschließlich Maschinenkanonen und -Gewehre, soll in möglichst großer Zahl vorhanden, aber nur gegen Maschinengewehr- und Schrapnelfeuer durch Schilde geschützt sein. Die Torpedowaffe hat durch die außerordentliche Erhöhung des Panzerbeschusses, durch welche die tödtliche Wirkung der schweren Artillerie in Frage gestellt worden ist, erhöhte Bedeutung erlangt. Es muß gefordert werden, daß die Torpedowaffe mit Sicherheit, durch Lage unter Wasser und Panzer geschützt, an den Feind herangebracht werden kann. Die Geschwindigkeit sollte bei jedem neuen Typ grundsätzlich etwas gegen die des früheren Typs gesteigert werden. Für die neuesten Vinienschiffe ist 18 Knoten eine gute Leistung. Die Manövrierfähigkeit muß eine möglichst große sein. Nähere Forderungen lassen sich hier nicht gut aufstellen. Das Kohlenfassungsvermögen müßte wir als diejenige militärische Forderung hinstellen, welche am ehesten gegen die anderen Forderungen zurücktreten kann. Ein wohl organisirter Kohlennachschub und technisch vollendete Hülfsmittel zum Kohlennehmen (auch auf See) können hier in der Regel wirksam ausschließen. Die Schwimmfähigkeit muß so groß sein, daß auch ein unglücklicher Torpedoschuß das Schiff nicht gänzlich außer Gefecht zu setzen vermag.

Gotenburg, 8. Juli. Der Kaiser nahm heute den ganzen Vormittag Vorträge an Bord der „Hohenzollern“ entgegen, die noch auf der Rhede von Gotenburg liegt. Bei der Mittagstafel brachte Graf Görz das Wohl des Prinzen Eitel Friz aus.

London, 7. Juli. Gestern Abend fand ein Bankett zu Ehren der Institution of Naval Architects statt, an welchem etwa 400 Gäste theilnahmen. Lord Hopetoun führte den Vorsitz. Der Lord der Admiraltät, Goschen brachte einen Toast auf die Gäste aus. Er begrüßte mit warmen Worten die fremden Delegirten und schloß seine Rede, indem er in deutscher und französischer Sprache den Gästen das herzlichste Willkommen bot. Der deutsche Kontreadmiral Vendemann dankte Goschen in englischer Sprache für das herzlichste Willkommen und sagte, der Kaiser habe ihm vor einigen Tagen in Kiel befohlen, seine (des Kaisers) Grüße der Gesellschaft zu überbringen.

Petersburg, 8. Juli. Heute wurde ein Geßel beschlossen, durch welches für die Anlage von besonderen Admiraltätsbassins und zum Bau von Hellingss für Kriegsschiffe im Hafen von Reval 530 000 Rubel bewilligt werden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Rechn.-Rath Reimann ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 9. Juli. S. M. Corp.-Div.-Boot „D 8“ ist heute Vormittag 9 Uhr zu Übungen in See gegangen. Das Fahrzeug geht Morgen früh nach Kiel. — S. M. S. „Otter“ ist gestern in Cuxhaven eingetroffen.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Die kurze Sommerpause in den Fahrten des ersten Geschwaders nach der Inspektion und während der Kieler Woche endete diesmal bereits am 1. Juli mit der Regatta der Kriegsschiffsboote. Schon am 2. Juli verließen die Schiffe des Geschwaders den Kieler Hafen und hielten bis zur Rückkehr am Sonnabend in See Einzelsübungen und Schießübungen mit dem Maschinengewehr bei Tag und bei Nacht, sowie Abwehrübungen gegen Torpedobootsangriffe ab. Nachts wurde gegen elektrisch beleuchtete Scheiben geschossen. Am Sonnabend, den 3. Juli, trat die aus der A- und B-Division bestehende Torpedobootsflotte in den Geschwaderverband. Am Montag wurde in See von den Panzerschiffen das geschichtsmäßige Torpedoschießen abgehalten, und wurden Nachts von der Flottille Torpedobootsangriffe ausgeführt. Am 6. Juli wurde die Torpedoschießübung beendet, Nachmittags nach Kiel zurückgekehrt und der Kohlenvorrath aufgefüllt. Am 7. Juli Morgens verließ das Panzergeschwader nebst zugehöriger Torpedobootsflottille Kiel. Die Zeit in See bis zu dem am 10. beabsichtigten Anker vor Helgoland soll mit Manövern im Geschwader in Verein mit der Flottille ausgefüllt werden. Während der dann folgenden zwei Wochen werden die in der Ostsee bei ruhiger See begonnenen Schießübungen in der Nordsee bei bewegtem Meer schiffweise, im Divisions- und im Geschwaderverband fortgesetzt. Der hohen Kosten der Munition halber und zur Schonung der schweren Geschütze werden diese Übungen mit Erbschrotten kleineren Kalibers erledigt, welche in die Rohre der großen Kanonen fest eingestiftet werden, so daß nur die Schußwirkung verringert wird, die Bedienung des Geschützes aber dieselbe bleibt. Später im Herbstmanöver wird bei dem geschichtsmäßigen Schießen gegen die Schiffschiffe mit der richtigen Kriegsmunition geschossen werden. Während der nächsten Wochen finden auch Übungen der Torpedobootsflottille und Nachjagde auf das Geschwader oder Theile desselben statt. Am 24. Juli wird das Geschwader Wilhelmshaven anlaufen und dann wahrscheinlich nach der Ostsee dampfen.

Wilhelmshaven, 9. Juli. Die Schule zu Hörumerfelde hatte den Geburtstag des Landesherrn zu einem Ausfluge nach Wilhelmshaven benutz. Nachdem die Kinder unter Führung ihrer Lehrer, den Herren Weetjen und Leichgräber, die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt hatten, begaben sie sich nach dem Saal des „Rheinischen Hof“ (F. Schlachth.), woselbst eine hübsche Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs veranstaltet wurde. Die Festrede, in welche auch ein Rückblick auf die Geschichte der Stadt Wilhelmshaven von ihrer Entstehung bis auf den heutigen Tag verflochten war, hielt Herr Weetjen. Dieselbe schloß mit einem dreifachen Hoch auf S. K. H. den Großherzog von Oldenburg. Hierauf wurde das „Heil dir o Oldenburg“ vierstimmig von den Kindern gesungen. Später wies auch Herr Lehrer Reichmann noch einmal auf die Bedeutung des Tages hin. Die Feier, für welche der Saal neu geschmückt war, hinterließ bei Jung und Alt — denn auch viele Eltern hatten sich dem Ausfluge angeschlossen — die herzlichste Stimmung.

Wilhelmshaven, 9. Juli. In der gestrigen Versammlung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz erstattete der Vorsitzende Bericht über die in diesen Tagen, vom 7. bis 9. Juli, in Wittmund stattfindende landwirthschaftliche Ausstellung. Die Ausstellung von Geflügel, welche mit der landw. Ausstellung verbunden, hatte theilweise vorzügliches Material aufzuweisen. Leider standen den Preisrichtern nicht die Anzahl der Preise zur Verfügung, die eigentlich notwendig gewesen wäre, indem nur die Hälfte des Standgeldes zur Vertheilung gelangte. Aus der Prämierung ist Folgendes hervorzuheben: Ehrenpreise erhielten: Sogath-Wilhelmshaven, S. Onnen-Bant, Hoppe-Wilhelmshaven; Erste Preise: Daniels-Bant, Sjuks-Bant, Tapfen-Bant; Zweite Preise: Renken, Egberts und Kulow-Wilhelmshaven, Rühemann und Hante-Bant, Breyer-Bant, Thaden-Wilhelmshaven; Dritte Preise: Peters und Müll-Wilhelmshaven, Daniels-Bant; Lob. Anerkennungen: Daniels und Biel-Bant, Thaden und Hoppe-Wilhelmshaven, Rühemann und Breyer-Bant.

Bant, 9. Juli. Zur Feier des 70. Geburtstages unseres Großherzogs hatten viele Gebäude geflaggt. Die allgemeine Feier fand am Abend statt. Die beteiligten Vereine, 10 an der Zahl, versammelten sich um 7 1/2 Uhr beim Lokal des Herrn Kruse am Marktplatz, von wo aus der Festzug um 8 Uhr abmarschirte. Denselben eröffneten Radfahrer, dann folgte das Musikcorps und dahinter die Vereine. Der Zug bewegte sich durch die Kreuz-, Schmiede-, Nord-, Werft-, Adolfs- und Banterstraße über den Wegerweg nach der Wilhelmshavenstraße. Von hier aus ging er über die Grenz-, Mittel-, verlängerte Brien-, Wilhelmshaven-, Eisenbahn- und Oldenburgstraße nach dem Schützenhof. Unter den Klängen des Präsentirmarsches wurden die Fahnen der Vereine in den Saal gebracht. Nachdem der Eröffnungsmarsch verklungen, nahm der zweite Vorsitzende des Banter Kriegervereins, Herr Wollermann, das Wort. Derselbe begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Wilhelmshavener Schützenverein, welcher stets in loyaler Weise sich an den Feiern des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs betheiligt. Mit einem dreifachen, kräftig aufgenommenen Hoch auf S. M. den Kaiser schloß der Redner. Die Festrede hatte Herr Pastor Harms übernommen. Anknüpfend an die Centenarfeier entwarf er in leuchtenden Zügen ein Bild von dem Leben und Wirken des hohen Geburtstagskinds. Er feierte den Jubilar besonders als echt deutschen Fürsten sowohl zu Friedens- als zu Kriegzeiten. Namentlich hervorgehoben wurde noch das Entgegenkommen in wahrhaft deutschem Sinne bei der Abtretung des jehigen Jagdgebietes im Jahre 1854. Das am Schlusse der Rede ausgebrachte Hoch auf den Großherzog fand begeisterten Wiederhall, worauf die Anwesenden stehend die oldenburgische Nationalhymne sangen. Im Anschluß daran gelangte folgendes Telegramm zur Abendung: 10 patriotische Vereine zu Ew. Königl. Hoheit Geburtstagsfeier im Schützenhof zu Bant versammelt, senden Ew. Königl. Hoheit ihre eherbetichtigten Glückwünsche mit einem 700fachen brausenden Hoch. Der Festausflug: Wollermann. Die Gesangvereine trugen mehrere Lieder wirkungsvoll vor. Besonderen Beifall erlangten sich die Turner durch ihre staunenswerthen Leistungen. Ein schön geprochener Prolog wurde sehr beifällig aufgenommen, ebenso der Epilog „Der Ehrenpokal“, in welchem sämtliche Mitwirkenden ihre Rolle gut durchführten. Bechlossen wurde das Fest durch ein Ball, welcher bis zum Morgengrauen währte.

Heppens, 9. Juli. Der 70. Geburtstag S. K. H. des Großherzogs wurde auch hier in entsprechender Weise gefeiert. Am Abend vorher fand Zapfenreich statt, ausgeführt durch das Tambourcorps unserer Schulen. Gestern Morgen um 6 Uhr Bedruf, nachher Festakte in den Schulen und Umzug durch den Ort. Nachmittags begann auf dem Festplatze an der Kirchstraße das Volksfest. Abends gegen 8 Uhr machten der Krieger- und Kampfgenossen-Verein, der Kriegerverein, Kameradschaft und der Kavalleristeneverein unter Vorantritt einer Kapelle einen Umzug durch die Gemeinde. Nach Eintreffen des Festzuges auf dem Festplatze begann daselbst im Festzelt der Ball, der durch eine der Bedeutung des Tages angemessene Ansprache eingeleitet wurde, welche in ein begeistertes Hoch auf S. K. H. den Großherzog ausklang. Fröhliche Stimmung beherrschte das Fest bis zum Schlusse.

Neuende, 9. Juli. Zur Feier des 70. Geburtstages S. K. H. des Großherzogs versammelten sich am gestrigen Abend die Bürgervereine Sedan und Neuende, sowie der Neuender Kriegerverein, der Turnverein „Freischütz“, die Gesangvereine „Polhymnia“ und „Einigkeit“. In Schaar begann gegen 10 Uhr der Fackelzug, welcher über Neuende nach Sedan ging. Hier fand bei Herrn Jollers ein Kommerz statt.

Sedan, 9. Juli. Am 7. d. M. feierte das Ehepaar Joh. Wieting hier selbst das Fest der Silbernen Hochzeit. Dasselbe verlief in schönster Weise.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 8. Juli. In Folge der Pensionirung des Ober-Postraths von Kempst ist die bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Oldenburg erledigte Postathstelle dem Geheimen expedirenden Sekretär Schömm hier selbst übertragen und der letztere unter dem 15. Juni ds. Jrs. zum Postrath ernannt worden.

Oldenburg, 6. Juli. (Schwurgericht.) Wegen Meineids und Sachbeschädigung wird verhandelt gegen den aus der Untersuchungshaft auf die Anklagebank geführten Gelegenheitsarbeiter Grothaus aus Westerbolt. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis, wegen Sachbeschädigung zu 10 Mk. Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis.

Oldenburg, 6. Juli. (Schwurgericht.) Der Polizeidirektionsexpedient Haffelhorst aus Oldenburg ist beschuldigt, in den Jahren 1896 und 1897 als Beamter Selber, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, unterschlagen und die Bücher gefälscht zu haben. Der Staatsanwalt beantragt, die heutige Verhandlung zu vertagen, damit er zu dem neuen Termin Sachverständige, welche über die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten ausfragen könnten, laden könne. — Am Nachmittag wurde gegen den Arbeiter Biefert und den Gehilfen Rippen verhandelt. Sie sind angeklagt, in der Nacht vom 15. zum 16. Mai 1897 zu Oldenburg dem Meurerlehrling Wentens eine Börse mit reichlich 2 Mk. auf einem öffentlichen Wege weggenommen zu haben. Nach kurzer Verathung bejahen die Geschworenen die sämtlichen Schuld- und Nebenfragen und lautete darauf das Urtheil gegen Biefert auf 1 Jahr 1 Monat, gegen Rippen auf 9 Monate Gefängnis.

Oldenburg, 7. Juli. Vom Schwurgericht wurde der Zimmergelle Punte aus Bürgerfelde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis wegen Stillschleppens verurtheilt.

Aurich, 8. Juli. Nach den Ergebnissen der Leistungsprüfung zur Hamburger Ausstellung stehen die Thiere des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter sowohl was Gesamtmenge des produzierten Fettes, wie auch was Milchtrag anlangt, in allererster Linie; sie werden in der Fettproduktion von keinem der übrigen Schläge auch nur annähernd erreicht:

Die beste ostfriesische Kuh produzierte	299,222 kg Fettmenge
„ ostpreussische „	261,140 „
„ rheinländische „	258,679 „
„ lüneburgische „	257,144 „
„ holsteinische „	225,143 „
„ oldenburgische „	225,126 „
„ brandenburg. „	206,248 „

Ueberraschend sind auch die hohen Milchträge, die sich wiederum bei den ostfriesischen Kühen finden. Bisher galten Milchmengen von 8000 Kilogramm als ganz außergewöhnliche Leistungen, die höchst selten vorkommen; von den 27 Thieren Ostfrieslands, die an der Konkurrenz theilhaftig waren, weisen allein vier über 8000 kg liegende Erträge auf: 8126,15, 8139,15, 8973,35 und 9047,75 kg; über 7000 kg Milch lieferten elf Thiere.

Wittmund, 7. Juli. In der letzten Kreisversammlung wurden die bisherigen Abgeordneten zum Provinziallandtag in Hannover: Bürgermeister Becker-Giens und Graf v. Wedel-Eddens, für die nächste Wahlperiode wiedergewählt.

Bremen, 8. Juli. Wie „Bösmanns telegr. Bureau“ erzählt, ist zur Hilfeleistung für den von einem französischen Schiff unter 48 Grad 41 Minuten nördlicher Breite und 21 Grad 34 Minuten westlicher Länge mit Maschinenschaden angebrochenen Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Spre“ von Southampton ein Schleppdampfer abgegangen.

Bremen, 8. Juli. Nach neuerer Nachricht befindet sich der deutsche Dampfer „Spre“ im Schlepptau des Dampfers „Marine“ auf dem Wege nach Queensdown, woselbst das Schiff morgen erwartet werden kann.

Geeftemünde, 7. Juli. In Rechtensteth ist unter dem Vieh des Landwirths und Viehhändlers Leopold die Maul- und Klauenseuche leider wieder zum Ausbruch gekommen.

Geeftemünde, 8. Juli. Der Lloyd-Dampfer „Main“, auf Tecklenborgs Werft erbaut, machte heute seine Probefahrt, welche gut verlief. Der Dampfer wurde sofort übernommen.

Vermischtes.

Flensburg, 7. Juli. In der Nähe der Insel Falster kenterte ein Segelboot. Sämmtliche Insassen ertranken.

Breslau, 7. Juli. Aus Rosdin wird gemeldet: Mit einem gewaltigen Erdbeben vergleichbarem Aus erfolgte eine neue Senkung des Grundterrains um 20 cm, welche beträchtlichen Schaden anrichtete.

Greifswald, 8. Juli. Der Professor der Staatswissenschaft Dr. Emil Struck, ist in der letzten Nacht gestorben.

Birna, 7. Juli. Der „Birnaer Anz.“ meldet unterm 7. d. M.: Ein von der hiesigen Landparafasse gestern Abend auf dem hiesigen kaiserlichen Postamt ausgegebener Geldbrief an die Sächsishe Bank in Dresden im Betrage von 10 000 Mk. ist verschwunden. Der Unterschlagung verdächtig ist der Postassistent Vogel, welcher heute früh einen zweitägigen Urlaub antrat.

Krautau, 8. Juli. Vollenbrüche, sowie zahlreiche Hagelschläge haben in vielen Ortschaften des Nieker Bezirkes die Ernte vollständig vernichtet. Mehrere Landleute wurden vom Witz erschlagen und verschiedene Häuser in Brand gesteckt.

Paris, 8. Juli. Eine Näherin Namens Marechal wurde heute früh in ihrem Zimmer in der Rue du Faubourg Poissonniere zusammen mit drei jungen Arbeiterinnen erstickt aufgefunden. In einem hinterlassenen Briefe, in welchem Erklärung, sie stürben freiwillig und

Wer noch irgendwo an der Wand

ein kleines Plättchen für ein Bild übrig hat, der eile zu uns, er findet bei uns eine große Auswahl eingerahmter Bilder (groß und klein), welche zum Theil sehr billig abgegeben werden sollen.

Gebrüder Ladewigs.

Hausfrauen! Wäscherinnen!
verlangen Sie nur noch
„Triumph“
Salmiak-Terpentin-Waschpulver.
„Triumph“ ist in seiner Verwendung billiger und vortheilhafter als andere Waschmittel.
„Triumph“ enthält keine die Wäsche angreifenden Bestandtheile.
„Triumph“ macht die Wäsche blendend weiß, auch ohne Bleiche.
„Triumph“ giebt der Wäsche einen frischen, angenehmen Geruch.
„Triumph“ desinficirt die Wäsche und verhindert dadurch Uebertragung ansteckender Krankheiten.
„Triumph“ erspart Zeit, Arbeitskraft und Geld unter Schonung der Wäsche.
Wer für seine Wäsche besorgt ist, verlange also nur noch:
„Triumph“
Salmiak-Terpentin-Waschpulver.
Alleiniger Fabrikant: Kölner Seifenpulver-Fabrik
Aug. Jennes, Köln, RhoI a. Rhein.

Wilhelmshaven.

Doppelfalz-Gementdachziegel

aus eigener Fabrik.

das beste und mit der Zeit billigste Dachbedeckmaterial, empfehle bei Bedarf bestens. — Proben stehen gerne zur Verfügung.

Wilh. Rsthjen,
Kaiserstraße 68.

Für Zahuleidende

bin ich an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr, an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu sprechen.

A. Kruckenberg, Marktstraße 30.

la. westf. u. ammerl.

Schinken

7-30 Pfund, per Pfund 85 Pf. soweit Vorrath, da Schinken bedeutend gestiegen.

G. Lutter.

Wasch-Stoffe

Waschstoff-Reste

verkaufe jetzt erheblich unter Preis.

Gattune

per Meter 25 Pf.

H. F. Huismann.

Cacao

(garantirt rein), Pfd. 100 Pf.

G. Lutter.

Heiraths-Gesuch.

Vier gebildete junge Damen von angenehmem Aeußern, welchen es an Herrenbekanntschaft fehlt, suchen auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft anständiger, solider Herren, am liebsten Militär, zu machen. Gest. Off., mögl. mit Photographie, erbeten unter Chiffre P. P. 1000 an die Exped. d. Blattes.

Sämmtliche

Sommer-Kleiderstoffe

verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. F. Huismann.

Regenmäntel,

schwarze und farbige

Kragen,

schwarze und farbige

Jacketts,

Kindermäntel

und Kinder-Jacketts

verkaufe jetzt zu jedem annehmbaren Preise.

H. F. Huismann.

Waschen

in und außer dem Hause.

Frl. Schmidt, Augustenstr. 3, Hinterhaus.

Maschinenbau-Schule Hannover.

Beginn des neuen Schuljahres am 14. Okt. Nach 2jähr. Schulzeit staatliche Reiseprüfung. Nähere Auskunft ertheilt der Direktor, C. Pachner.

Neu! Neu! Neu! Wäsche-Klinik.

Kein Flicker, kein Stopfen der Wäsche mit der Hand mehr!

Jedliche reparaturbedürftige Leib-, Bett-, Tisch- und Küchewäsche wird in kürzester Zeit bei billigster Berechnung auf das Sauberste und Dauerhafteste vermittelt meiner neuen Wäsche-Stopfmachine zu Ihrem Entzücken so reparirt, wie dies kein Mensch mit der Hand ausführen kann. In gemusterter Bett- und Tischwäsche ist eine reparirte Stelle kaum noch zu finden. Bitte, senden Sie Probestücke und Sie werden über die vorzügliche Arbeit staunen.

W. Helmstedt, Margarethenstr. 8-9.

Annahmestellen bei Herrn Wessels, Königstr. 51, Frau Assen, Wilhelmstr. 9, Frau Harms, Bökerstr. 10, und im Erichs'schen Barbiergegeschäft, Marktstr. 36.



Weltbekannt

Fahrräder

durch ihre vorzüglichen, solide gebauten und leicht laufenden sind die von mir vertretenen Firmen:

- Seidel & Naumann,
- Adam Opel,
- Brennabor-Fahrradwerke,
- Wanderer-Fahrradwerke,
- Badenia-Fahrradwerke,

deren Räder ich auf Grund langjähriger Erfahrungen bestens empfehlen kann und die in den höchsten Kreisen und selbst in der Kaiserl. Familie eingeführt sind.

Von Rädern obiger Firmen, 1897er Modelle, das Neueste und Beste der Saison, habe stets 40-60 Stck. auf Lager.

Preise äusserst niedrig.

Zahlungungen gestattet. Weitgehendste Garantie.

Pfostenreifen-Räder sehr billig.

Umtausch gebrauchter Räder.

Neu! Lern-Apparat. Neu!

Jeder kann sofort fahren, ohne zu fallen.

Bernh. Dirks

Wilhelmshaven, Fahrrad-Vieferant der Kaiserl. Marine-Beörden.

Simon'schen Concur

Die großen Waaren-Vorräthe aus dem sollen heute und an den folgenden Tagen zu jedem Preise losgeschlagen werden. Es sind noch enorme Mengen Herren- und Knaben-Anzüge, einzelne Hosen, Westen, Schuhwaaren, Hüte, Mützen u. s. w. vorräthig. Der

Ausverkauf

der Concurmasse dauert nur noch ganz kurze Zeit.

Schiff „Johannes“ ist mit einer Ladung bester schottischer Stückkohlen

angekommen. Empfehle dieselben zu 31 Mark frei vork Haus.

Bestellungen erbittet

H. Franke, Heppens.

Sonnabend, 10. d. M.: Akadem. Abend

Wahnhof-Restaurant. Veteranen-Verein Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 10. d. M.: Versammlung.

Tagesordnung: U. A. Menderung des § 18.

Der Vorstand.

Bürgerverein „Gemeindewohl“ Bant.

Am Sonnabend, den 10. d. M.: Monatsversammlung im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Motorboots-Genossenschaft.

Bei genügender Beteiligung fährt das Motorboot am Sonntag, den 11. Juli, nach Aurich. Abfahrt Morgens 6 Uhr, Ankunft in Aurich 11 Uhr. Fahrpreis 2.50 Mk. hin und zurück. An den Zwischenstationen wird angehalten und der Fahrpreis entsprechend ermäßigt.

Der Vorstand.

Aufruf!

Behufs Bildung eines Vereins der Strohwittwer werden alle Strohwittwer der Gegend aufgefordert, am Sonnabend, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Restaurant „Barbarossa“ sich einzufinden.

Mehrere Strohwittwer.

Hotel zum schwarzen Adler, Jever.

Sonntag, den 11. d. Mts.: Großer öffentl. Ball.

Achtungsvoll A. Tanten.

Restaurant „Aegir“.

Kronprinzenstrasse 3. Menu zu 1,50 M. und höher.

Abendessen in grosser Auswahl.

Sonnabend, den 10. Juli:

Erbsensuppe. Zunge in Madeira, Kartoffelpurree.

Butterkohl, Coteletts. Wiener Roastbraten. Salat, Compot Butter, Käse.

Restaurant „Aegir“.

Heute: Tafel-Krebse.

Schwarze u. farbige Sonnenschirme

verkaufe jetzt zu und unter Ein-Kaufpreis.

H. F. Huismann.

Codes-Anzeige.

Gestern Morgen 8 1/2 Uhr starb nach eintägiger Krankheit unsere liebe kleine

Luise

im zarten Alter von 5 Monaten, 2 Tagen, welches hiermit allen Freunden, Verwandten und Bekannten tiefbetriibt zur Anzeige bringen

A. Schoorman nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstraße 10, aus statt

Dieser eine Beilage.

Drei Frauenherzen.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als sie grazios die breite Freitreppe des Schlosses hinunter- schwebt, begegnet sie ihrer Cousine. Mit ihrem bezauberndsten Lächeln streckt sie ihr beide Hände entgegen. Doch Helene nimmt diese Freundschaftsbezeugungen äußerst kühl auf. „Warst Du oben? Hast Du sie besucht?“ fragt sie kurz, nach dem Schloß deutend. „Gewiß, Kleine. Ich war oben und habe sie besucht.“ lächelt Nora amüßig. „Welche Tragik im Ton! Und welche Sarah Bernhard-Pose! ... Warum sollte ich nicht oben ge- wesen sein?“ „Wenn Du das nicht selbst fühlst, so bedaure ich Dich!“ Jetzt lacht Nora wirklich. „Du sprichst in Räthseln, schöne Sphynx!“ declamirt sie pathetisch. „Komm, erkläre Dich deutlicher! Der Rutter da oben geht's gut und dem Kinde auch — wenigstens so gut, wie es ihm eben gehen kann. Benutze deshalb die Gelegenheit und fahre mit mir nach Hause! Die Ponhs warten unten. Ein Geheimniß drückt Dich; gleich dräuenden Gewitterwolken liegt es auf jedem Deiner anmuthigen Züge! Laß sie sich entladen!“ Damit schreitet sie majestätisch die Treppe vollends hinauf. Helene folgt ihr gefenken Hauptes. „Schade, daß Du Dich hier zwischen Kohl und Klößen ver- gräbst“, spottet Nora weiter. „Auf der Bühne müßtest Du Carriere machen. Die ganze goldene Jugend würde vor Dir auf den Knien herumrutschen. Wenn Du nur ein wenig aus Dir herausgingst! Ich meine — ein bißchen freier — hm, es ist schwer, sich Dir verknüpfen zu machen! ... Hier, steige ein! ... Nach Hause, Johann!“ Und der leichte Korbwagen fliegt dahin durch die grünen Wiesen, noch bevor Helene recht zur Besinnung gekommen ist. Tage und Nächte lang hat sie mit sich gekämpft. Jetzt steht der Entschluß bei ihr fest: sie will mit Nora sprechen, will ihr sagen, was sie neulich Nachts im Park bei Dr. Biers gesehen. Doch wie anfangen? ... „Nun?“ Nora beugt sich ein wenig vornüber und blickt halb spöttisch, halb gutmüthig auf ihre, mit gefalteten Händen still dasitzende Cousine. „Was damit!“ fährt sie ermutigend fort, da Helene noch immer schweigt. „Deine zarte Constitution vermag die Schwere des Geheimnisses kaum mehr zu tragen — man sieht es doch förmlich!“ „Nun wohl!“ Helene ist sehr bleich, als sie, zuerst leise stöhnend, dann immer lebhafter und erregter, beginnt. Als sie beinahe zu Ende ist, glänzen ihre Wangen, und bei der Erwähnung jenes langen Stusses athmet sie tief und schwer, während eine Blutwelle ihr liebliches Antlitz dunkelroth färbt. Zuerst scheint Nora unangenehm berührt zu sein. Doch nur kurze Zeit; dann hört sie mit überlegenem Lächeln zu. „Und was weiter?“ fragt sie ruhig, als Helene geendet hat. „Was weiter?“ wiederholt diese entsezt. „Großer Gott, Nora, hast Du denn keine Spur mehr von — von —“ „Schamgefühl, willst Du sagen! Genire Dich nicht!“ nickt Nora. „Und das ist Alles? Nach Deinem Erröthen und Deiner tragischen Miene zu urtheilen, müßte noch etwas ganz Beson- deres kommen.“ „Was konnte noch kommen? Ist das noch nicht genug?“ Und das Mädchen hebt die unschuldigen, tyrannendunklen Augen fragend zu der überlegenen Cousine. „D, Du Unschuld!“ lacht diese. „Wie entzückend Du er- röthest. Ich habe mir das längst abgewöhnt. Aber es kleidet Dich gut. Bewahre es Dir, so lange Du kannst, Kleine!“ Ungebuldig hebt Helene den Kopf. „Ich mag nicht mit Dir über die Vortheile oder Nachteile des Blutandrangs nach dem Kopf verhandeln“, bemerkt sie kurz. „Ich spreche von Deinem unwürdigen Benehmen.“ Nora scheint nicht im Geringsten gerührt oder gar beleidigt zu sein. „Und das Alles um einen lumpigen Ruß!“ ruft sie lachend. „Wenn Baron Edgar so dreist war, mich zu küssen —“ „Wenn Du ihn kütest, willst Du sagen.“ „Selbst dann würde die Welt nicht untergehen, obgleich ich den Ruß von meiner Seite nicht zugebe.“ Helene schloß sich tief verletzt durch die leichtfertige Art, mit welcher ihre Cousine die ganze Sache behandelte. „Ich warne Dich“, jagte sie tiefsehn. „Ich werde mit der Baronin sprechen.“ „Worüber? Daß der Baron früher mein Verlobter war?“ „Neber Alles!“ „Ah —!“ Jetzt wird Nora doch ein wenig bleich. „Du willst also die Angeberin spielen?“ fragt sie spöttisch, da Helene schweigt. „Ich will nicht, daß Holde noch unglücklicher wird, als sie ohnehin ist.“ „Und trotzdem willst Du sie argwöhnisch machen? Willst Du eine Scene herbeiführen — vielleicht gerade in dem Augen- blick, da ihr Kind im Sterben liegt?“ „Glaubst Du, daß es mir leicht wird, Dich, meine liebliche Cousine, zu beschuldigen?“ ruft Helene erregt. „Aber wie kann ich stillschweigen mit der Kenntniß Eures Treibens?“ Nora hat schon wieder das kleine unbefagliche Gefühl, welches sie vorhin besaßen, abgestreift. „Gut also!“ ruft sie heiter. „So sei ich das Opfer! Du bist die Gerechtigkeit selbst — der wahre Brutus im Unteroock! Geh zu Deiner Holde und klage ihren Gatten des Ehebruchs an — wie Du den Ruß jedenfalls nennst — aber klage ihn an mit Deinem gewohnten tragischen Pathos und — trage die Folgen!“ Helene schweigt einige Augenblicke. Dann sagt sie eindringlich: „Wenn Du noch eine Spur von Gewissen hast, Nora, so versprich mir, zu entsagen —“ Sie zögert und blickt erröthend auf ihre Hände nieder. „Nun? Wem soll ich entsagen? Dem Whist, dem Cham- pagner, den Cigaretten?“

„Eherge nicht, Nora! Du weißt, wen ich me-re. Ent- sage dem — Baron Edgar! Ihr seid Beide verheiratet. Ach, es ist so schrecklich.“ Und das erregte Mädchen schlägt beide Hände vor das Ge- sicht und fängt bitterlich an zu schluchzen. ... Wieder lacht Nora leise auf. „Aber Kleine, wie kannst Du Dich um nichts so sehr auf- regen! Betrachte das Leben als ein Lustspiel, wie ich es thue, bei dem man sich, so gut es geht, amüsiren muß! Sieh mich an und —“ Hastig läßt Helene die Hände von ihrem Gesicht sinken. „Nicht um Alles in der Welt möchte ich denken wie Du!“ ruft sie leidenschaftlich. „Du bist ein liebes kleines Mädchen“, bemerkt die Andere überlegen, „und Leute vom Schlage Ruit Malchow's oder Deines Weinweberjohnes bewundern Dich und Deine kindlichen Anschau- ungen gewiß sehr. Aber — laß mich offen zu Dir sprechen, Hella — ein Mann wie Vikenström würde vor ihnen zurück- schrecken.“ Sie blickt Helene während dieser Worte durchdringend an und bemerkt mit Befriedigung deren plötzliches Erblichen bei Vikenström's Erwähnung. „Du bist sehr stolz, sehr ehrbar, aber auch — sehr einsichtig, Hella!“ fügt sie, diesmal etwas ernster, hinzu. „Genug!“ ruft Helene, hastig ihre Thränen trocknend. „Ich sehe, ich habe gerade das Gegentheil von dem erreicht, was ich beabsichtigte. O, warum kannst Du nicht mit dem, was Du besitzt, zufrieden sein — mit Deinem entzückenden Heim, mit Deinem Gatten —“ Groß blickt Nora ihre Cousine an. Dann lacht sie hell auf. „Mit Bruno Rolfs zufrieden zu sein, dazu gehört allerdings eine größere oder eine kleinere Natur als die meine. Es ist thätiglich unmöglich, an ihm irgend einen Fehler zu entdecken — ausgenommen vielleicht der beachtenswerthe Umfang seiner Hände und Füße. Er ist wirklich ein Mustermann; aber, weißt Du, es giebt auch noch Andere.“ „Baron Edgar zum Beispiel.“ „Vielleicht. Oder wäre es Dir angenehmer, wenn ich Herrn von Vikenström meinte?“ Helene zuckt zusammen; doch sagt sie sich schnell wieder und entgegnet kühl: „Das ist mir gleichgültig. Die Hauptsache ist, daß es neben Deinem Manne für Dich überhaupt noch einen „Andern“ giebt.“ Die Ponhs haben scharf angezogen. Schon hält der Wagen vor der Villa Holtshaus. Mit lählmem Händedruck verabschiedet sich Helene von der Cousine. Dann steigt das leichte Gefährt weiter, Rolfsfelde zu. Nora befindet sich in eigenthümlicher Gemüthsstimmung. Spott, Aergre, Bedauern wechseln ab. Die erste Mahnung des reinen, keuschen Mädchens ist doch nicht ganz wirkungslos an ihrer Empfindungslosigkeit abgeprallt. ... Fast beginnt sie, sich Vorwürfe zu machen. ... Doch warum eigentlich? Kann sie denn dafür, daß ihr Gatte sich gerade hier, in Baron Edgar's nächster Nähe, angekauft hat? Oder, daß das Kind im Sie ben liegt? Holde's bleiches, übernatürliches Antlitz steigt vor ihrem Geiste auf; sie hält ein todttes Kind im Arm. ... Nora schüttelt sich. ... Was sollen diese dummen Gedanken! Seit wann hat Nora Rolfs Gewissensbisse? Erb- barmliche Schwäche! Unfinn! ... Doch ihre Gemüthsruhe hat einen kleinen Stoß erlitten; sie vermag es nicht mehr recht, sich mit gewohnter Leichtigkeit und Grazie über das Geschehene hinwegzusetzen. Noch grübelt sie und grübelt — eine ganz ungewohnte Be- schäftigung für die leichtlebige Wittdame, als plöglich ein Reiter hinter dem Gebüsch auftaucht. Es ist Baron Edgar. Sofort sind alle Bedenken geschwunden. Mit triumphiren- dem Lächeln blickt sie ihm entgegen, der im Galopp heranprengt. „Sie hier, Edgar!“ ruft sie lebhaft. „Unsere Wege kreuzen sich.“ „Ich komme von Schloß Seckendorf.“ „Säwiegend läßt er ihre Hand.“ „Natürlich wenden Sie mit mir um. Eine Tasse Thee erwartet uns“, fährt sie heiter fort. „Gorjam lenkt er seinen Klappen und reitet im langsamen Trabe neben ihrem Wagen her.“ Schon nach wenigen Minuten sitzen die Beiden in dem lauschigen Boudoir einander am Theetisch geneüber. Der ganze Raum ist in Rosa und Gold gehalten. Die weißen Spitzen- vorhänge sind herabgelassen. Von der mit Amoretten verzierten Decke hängen farbige Ampeln, Alles in magisches Halbdunkel hüllend. Blumenduft erfüllt die Luft, wobei Jasmin, Nora's Lieblingsparfüm, vorherrscht. „Ich traf vorhin meine Cousine Helene“, beginnt Nora nach einigen gleichgültigen Bemerkungen. „Sie schalt mich tückisch aus.“ Wie aus einem Traum erwachend, blickt der Baron auf. „So? ... Weshalb?“ „Verstehen Sie so schwer? ... Nun gut, wenn ich also deutlicher sein soll — sie hielt mir eine Vorlesung Thretwegen!“ „Wie?“ „Ich soll Sie niemals wieder angucken, niemals wieder an Sie denken. Ich soll —“ „Ich verstehe wirklich nicht — was bedeutet das Alles?“ „Daß die Kleine in jener Nacht im Park von Dr. Biers zugegen war, als —“ Sie zögert. Das Blut schießt dem Manne zu Kopf. „Der Teufel auch!“ schießt er zwischen den Zähnen hervor. „Ja, sie ist ein lästiges ueines Ding mit ihren alfrän- kischen Ansichten über Eh-darkeit und Moral. Aber ich habe mich gerächt. Ein paar zweifelnde Worte über Vikenström, den sie anbetet — eine Bemerkung über die Folgen, wenn sie bei der Baronin die Angeberin spielt —“ „Was?“ fährt er auf, „sie will mit Holde sprechen?“ Er ist vom Stuhl aufgesprungen. Sein Gesicht drückt seine ganze Beschürzung, seine ganze Rathlosigkeit aus. „Ja. Entsetzt Sie das so sehr?“ Sie verjucht, den leichten Ton beizubehalten; doch will es ihr nicht recht gelingen. „Es ist noch nicht zu spät“, fährt sie spöttisch fort. „Sie weiß noch nichts. Gehen Sie doch und schwören Sie ihr ewige Liebe und Treue!“ Auch Nora ist aufgestanden. Jetzt lehnt sie an der breiten, auf die Terrasse führenden Glasstür, den Oberkörper ein wenig

hinterüber gebeugt, mit halbgeschlossenen Augen den erregten Mann beobachtend. Die schwere rosa Damastportiere bildet für ihre leuchtende Gestalt einen magischen Hintergrund. „Es ist noch nicht zu spät“, wiederholt sie leise. „Verlassen Sie mich! Es ist vielleicht das Beste — für Sie!“ „Sie verlassen? ... Nein, nein!“ Die Verzweiflung klingt es aus seinen Worten. Ihre Nähe giebt ihm frisches Leben, regt jede Fieber in ihm auf. Wie einst, so ist sie auch jetzt sein G schick, seine Bestimmung. Noch immer bewegt sich Nora nicht. „Das Kind stirbt“, sagt sie fast tonlos. Gleichgültig nickt er mit dem Kopf. Was kimmert ihn in diesem Augenblick der Tod des schwachen kleinen Geschöpfes, des unglücklichen Spröcklings seiner liebevollen Ehe! „Ich habe es heute gesehen“, fährt Nora eindringlich fort. „Die Baronin hielt es in den Armen — mit einer mir unbe- greiflichen abgöttischen Zärtlichkeit. Ihre Augen waren übergroß mit tiefen Schatten darunter, als ob sie Nachts nicht schlief und viel weine. Noch glaubte sie fest an die Wiederherstellung ihres Liebings. Ich muß gestehen, ich bewunderte sie in ihrer Seelenstärke, ihrer —“ „Warum sagen Sie mir Alles das?“ unterbricht er sie schroff. Mit raschen, ungeduldigen Schritten beginnt er, im Zimmer auf und ab zu wandern. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juli. Die „Straßb. Post“ bemerkt die Meldung eines Berliner Blattes, daß die Initiative zur Er- nennung des Herrn v. Poddbielski zum Staatssekretär des Reichspostamts vom Reichskanzler ausgegangen sei. Fürst Hohenlohe habe den Unterstaatssekretär Dr. Fischer vorge- schlagen; als der Kaiser darauf nicht einging, sei ein anderer höherer Postbeamter in Vorschlag gebracht. Die Gegenzeichnung der Ernennung Poddbielski habe der Kaiser nicht abgelehnt, weil er seinen etwaigen Rücktritt nicht von einer Personenfrage habe abhängig machen wollen. Dr. Fischer sei vom Kaiser nicht acceptirt worden, weil dieser der Ansicht war, Fischer sei bei der Beamtenerschaft nicht beliebt. Für die Wahl Poddbielski sei der Gedanke des Kaisers maßgebend gewesen, an die Spitze der Postverwaltung gehöre ein Mann von hervorragendem Or- ganisations- und reformatorischem Talent. Diesen Mann glaubte der Kaiser in den Kreisen der Fachleute nicht finden zu können, wohl aber in der Person Poddbielski's.

Berlin, 8. Juli. Im Jahre 1893 ist bekanntlich ein provisorisches Wahlgesetz zu Stande gebracht. Man hatte schon damals für eine nahe Zeit die endgiltige Regelung in Aussicht genommen, glaubte indessen die Ergebnisse von Erhebungen über die Wirkung der Steuerreform auf das Wahlrecht abwarten zu müssen. Diese Erhebungen, die sich auf das Wahlrecht für Staat und Gemeinde erstrecken, sind dem Abschluß nahe. Schon jetzt läßt sich übersehen, daß es namentlich auf dem Gebiete des Gemeindevahlrechts weitere Kantelen im Gesetz gegen eine Ver- schiebung zu Gunsten der reicheren Minderheit und zu Ungunsten des Mittelstandes bedürftig wird. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich der Landtag schon in seiner nächsten Tagung mit entsprechenden Gesetzesvorschlägen zu beschäftigen haben wird.

Ausland.

Mons, 7. Juli. Gestern Abend wurden mehrere große Meetings abgehalten, in denen die sozialistischen Abgeordneten über die Interpellation Höfers in der Kammer Bericht erstatteten. Als die Arbeiter hörten, daß der Arbeitsminister sich kategorisch geweigert habe, Partei für die Ausständischen zu ergreifen, ent- stand ein ungeheurer Tumult. Die Streikführer drohten mit dem Generalstreik der gesammten belgischen Bergleute, sowie mit Revolution und Dynamit. Die Lage wird mit jedem Tage kritischer. Die Ausständigen haben gestern in den Feldern großen Schaden angerichtet.

Petersburg, 7. Juli. Der König von Siam ist gestern Abend von Peterhof nach Moskau abgereist; der Kaiser und die Großfürsten geleiteten den König zum Bahnhofe.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Athen, 7. Juli. Auf Reklamation der griechischen Re- gierung wegen der Verzögerung der Friedensverhandlungen ant- worteten die Mächte, Griechenland möge nur schleunigst seine Reserven entlassen, denn an eine Wiederaufnahme der Feind- lichkeiten sei nicht zu denken. Nach der neuesten Circularnote des Grafen Murawjew hält man hier immer noch den baldigen Abschluß des Friedens für gesichert.

Vermischtes.

* Charlottenburg, 7. Juli. Einbrecher haben in der letzten Nacht die Louisekirche in Charlottenburg heimgejucht. Sie find in das Gotteshaus eingestiegen, nachdem sie aus einem sieben Fuß über der Erde gelegenen Fenster die Berglajung ausgebrochen hatten und auch in die Sakristei eingedrungen. Hier haben sie vier Flaschen Wein an sich genommen und alle Behältnisse nach Geld durchsucht, das sich jedoch weder in der Sakristei noch sonst in der Kirche befand. Von der Altardecke trennten die Einbrecher die goldenen Vorten und Franzen ab, die Decke selbst ließen sie liegen. Das Kreuzifix prühten sie erst auf seinen Werth und nachdem sie durch Zerbrechen festgestellt hatten, daß es nur vergoldet war, ließen sie es liegen. Das Taufbecken dagegen nahmen sie mit. Man hat bis jetzt noch keinen Anhalt dafür, wer die Thäter gewesen sind.

Wer das Migränin-Höchst (argestellt nur durch die Höchster Farbwerke in Höchst a. M.) in seiner herrlichen Wirkung gegen Kopfschmerz kennen und schätzen gelernt, dem diene zur Warnung, daß grobe Fälschungen des ächten Präparates fest- gestellt worden sind. — Wer daher vor solchen sicher sein will, dem sei die Verwendung eines ärztlichen Rezepts, auf „Migränin- Höchst“ lautend, fortan empfohlen. — In den Apotheken aller Länder erhältlich.

Ausflug: Grüner Wald am Urwald Station Bodhorn.

Hochwasser in Wilhelmshaven. Sonnabend den 10. Juli. Vorm. 8,28, Nachm. 9,1.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Aushebungsgeschäft für das Jadegebiet** (Wilhelms-Haven) wird am **Montag, den 12. Juli, von Morgens 10 Uhr an**, im „Berliner Hof“ zu Wilhelms-Haven, Mantelversteigerung, abgehalten werden. Die betreffenden Militärpflichtigen haben sich in diesen Terminen nach Maßgabe der ihnen demnächst durch den Magistrat zu Wilhelms-Haven zugehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden.

Die Kandidaten des Volksschulamtes haben ihre Anstellungsurkunde, und die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinisten und Heizer haben ihre bezüglichen Schiffsbriefe und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation zuzubringen und im Termine vorzulegen.

Zu den übrigen ist jeder in den Rekrutierungsrollen und alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Jadegebiet enthalten, zur Befreiung im Aushebungstermine nicht verpflichtete Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der Königl. Ober-Exzess-Kommission etwaige Anträge vorzutragen.

Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, noch im Aushebungstermine angebracht werden. Es wird den Beteiligten jedoch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihren desfalligen Anträgen **sofort** beim Hilfsbeamten des Königl. Landrathes in Wittmund zu Wilhelms-Haven zu wenden. Bei verspäteter Einreichung haben die Reklamanten es sich selbst zuzumessen, wenn die Reklamationen nicht mehr geprüft werden können.

Berufungen gegen Beschlüsse der Exzess-Kommission sind seitens der betreffenden Militärpflichtigen oder deren zur Reklamation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten baldigst einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder aufsichtsunfähigen Angehörigen der Reklamirten haben sich im Aushebungstermine persönlich einzufinden. Im Fall ihres Nichterscheinens werden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei der Entscheidung über die Reklamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bzw. aufsichtsfähig sind.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden. Gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche im trunkenen Zustande oder nicht rein gewaschen und nicht sauber gekleidet erscheinen, wird eine Strafe von 3-30 Mk. event. eine entsprechende Haft erkannt werden.

Wittmund, den 17. Juni 1897.

Der Landrath.
Alfen.

Fahrplan

des **stätt. Dampfers „Edwarden“** zwischen **Wilhelms-Haven u. Edwarderhörne.** Gültig für die Zeit vom 15. April bis 15. September 1897.

Von Wilhelms-Haven	7.00	Vorm.
" "	10.10	" "
" "	2.00	Nachm.
" "	3.20	" "
" "	5.10*	" "
" "	7.10	" "
Von Edwarderhörne	7.40	Vorm.
" "	10.50	" "
" "	2.40	Nachm.
" "	4.20	" "
" "	5.50*	" "
" "	8.00	" "

*) Fährt nur in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September 1897.

Omnibusverbindung zwischen Edwarderhörne u. Nordenham.
Von Edwarderhörne 7.40 Vorm.
" " 10.50
" " 4.05 Nachm.
In Nordenham 11.15 Vorm.
" " 1.20 Nachm.
" " 7.05
Von Nordenham 11.05 Vorm.
" " 1.40 Nachm.
" " 4.50
In Edwarderhörne 2.15 Nachm.
" " 4.15
" " 7.50

Vom 15. Juni fährt ein Wagen von Edwarderhörne nach Toffens. Abfahrt Edwarderhörne 2.50 Nachm. und 4.00 Nachm.

Vom 1. Mai bis 30. Septbr. 1897. Dampfschiffe „Anion“.

Abfahrt von Nordenham 6.25, 9.00,

10.20, 11.45, 1.30, 3.15, 4.40, 6.15, 8.10, 10.00**, 11.45*.
Ankunft in Greifemünde 7.10, 9.45, 11.05, 12.30, 2.15, 4.00, 5.25, 7.00, 8.55, 10.45**, 12.30*.
Abfahrt von Greifemünde 4.45*, 6.15, 8.15, 10.10, 11.35, 2.00, 3.40, 5.00, 6.50, 8.10, 10.00.
Ankunft in Nordenham 5.30*, 7.00, 9.00, 10.55, 12.20, 2.45, 4.25, 5.45, 7.35, 8.55, 10.45.
*) Fährt an Sonntagen aus. *) Nur an Sonntagen.

Zu vermieten
eine 4räum. **Untertwohnung** mit Wasserl. u. Zub., mit. Miethe 15,25 M.
Hd. Bruns, Bismarckstr. 36a.
Einen an guter Geschäftslage befindl.

Laden nebst Wohnung
bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, habe auf den 1. Oktober er. zu vermieten, auch habe eine große **Papier-Schneidemaschine** aus der Fabrik von Krause & Co., Leipzig, zu verkaufen.
Hd. Müller, Aurich, Oster-Vorstadt 47.

Zu vermieten
eine 4räumige und zwei 3räumige **Untertwohnungen.**
Bant, verl. Roonstraße 24.

Zu vermieten
in meinem neuerb. Hause, Friederikenstraße 18, mehrere 3r. **Wohnungen.**
Joh. Oates, Tischler.

Großer Laden,
4 gr. Schaufenster, schönste Lage, Roonstraße 14, 4 Stuben, Küche und Zubehör, sofort oder später preiswerth zu vermieten; auch können 4 gr. licht und trockene Souterrainräume abgegeben werden. Desgl. herrschaftliche **Wohnung,** 2. Etage, Kronprinzenstraße 10b, 5 gr. Stuben und Zubehör, auf gleich oder später. Desgl. hübsche **Thurmwohnung** mit schöner Aussicht, Kronprinzenstr. 10b, 2 gr. Stuben, Schlafstube, Kammer und Zubehör auf den 1. August. Alles Nähere bei
J. R. Poppen, Königsstr. 50.

Zu vermieten
zum 1. August eine 5räumige **erste Etagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten.
Ed. Eggen, Müllerstr. 19.

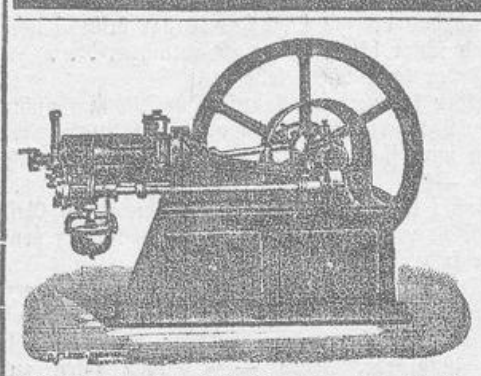
Taschen-Uhren
Remontir-Mikroskop von Mk. 3.- an
Schlüssel-Uhren „ „ 5.50 „
Remontir-Silber „ „ 12.- „
" Gold „ „ 20.- „
Wecker-Uhren
von M. 2.00 an. in Katalog N. 4

Regulateure
von Mk. 6.- an.
Preisliste gratis u. franco. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbesahlt. Schriftl. Garantie.
Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Konstanz.

Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126,** berühmt durch langjährige Lieferungen an Mitglieder von **Lehrer-, Arbeiter-, Soldat-, Militär- und Beamtenvereinen,** versendet die neueste hochzartige Familien-Nähmaschine, verbess. Konstruktion, zur Schneiderei, Hausarbeit und gewerblichen Zwecken, in Verschlusskasten, Fußbetrieb für 50 W. Vierwöchentliche Probezeit; 5-jähr. Garantie. Alle Sorten Schuhmacher-, Schneider- und Ringschiffchen-Maschinen zu billigen Preisen. Maschinen, die in der Probezeit nicht konveniren, nehme unbeanspruchdet auf meine Kosten zurück.
Militaria-Fahrräder, Langenspeichen, Pneumaticreifen. 175 Mark. 1 Jahr Garantie. Cataloge gratis, franco.

Monogramme
in jeder Größe stets vorrätig bei
A. Eisenblätter, Mühlentstraße 97.

G. Schenk's Fettlaugenmehl
1896 prämiirt:
Brüssel: Goldene Medaille. ein vorzügliches Waschmittel!
Berlin: Silberne Medaille.



C. Louis Schröder, Civil-Ingenieur, **Oldenburg i. Gr.**
Techn. Bureau und Maschinengeschäft.
Ausführung von Gas-, Benzin-, Petroleum-Motoren, Dampf-Maschinen, Dampfessel, -Mühlen, Pumpen - Transmissions- und elektrischen Licht-Anlagen.
Erwarte Anfang August eine Schiffsladung prima **Schottische Stückkohlen.**
Empfehle dieselben zu Mk. 31.00 per Last vors Haus. Der Preis versteht sich gegen Baar. Bestellungen nehme ich jetzt entgegen.
Rob. Horn, Reubremen.

Einrichtung von Fleischeren und Bäckereien, sowie Luft-, Dampf- und Wasserheizungen.
Großes Lager von Treibriemen, Fuhwolle, Maschinewellen, sämmtlichem Verpackungsmaterial, Wasserstandsgläsern etc.
Mein technisches Bureau empfehle ich zur Ausarbeitung von Plänen, Projekten und Kostenanschlägen.
Vortreter der Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Azia- Thee. Trinkt Azia-Thee! Thee.

Grippeling's Azia - Thee besitzt das feinste Aroma.

Grippeling's Java - Kaffee hat den feinsten Geschmack.

Versand nach allen deutschen Plätzen unter Nachnahme, bei 2 1/2 kg franco incl. Verpackung.
Azia-Thee 2 Pfd. Mk. 1.60, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00, 3.50 und höher.
Holländ. Röst-Kaffee per Pfd. Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00.
Azia-Thee-Unternehmung, Grippeling & Co.
Emden (Ostfriesl.) Hauptgeschäft Amsterdam. Wiederverkäufer gesucht.

Fr. Lange
Knochenstraße 7
am neuen Marktplatz,
Möbel-, Transport- und Luxus-Fuhrgeschäft,
hält einem geehrten Publikum sehr elegante Gespanne, als Landauer und Breaks zur gefälligen Benutzung bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. Umzüge unter Garantie von Haus zu Haus.
Luftige, trockene Lagerräume für Möbel und Waaren.

Pfund's Condensirte Milch
Vorzügliches Kindernährmittel
von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.
Haupt-Contor: **Bautzener Strasse 79.**
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Rüstersteler Hof, Rüsterstel.
Zum Jugend-Schützenfest empfehle meine Lokalitäten. Speisen und Getränke bestens.
Sonntag, den 11. d. Mts.: Grosses Concert und Ball.
Montag, den 12. Juli: GROSSER BALL.
Es ladet freundlichst ein
G. Fass jun.

Kaffeehaus im Vareler Walde.
Das mitten im Walde idyllisch belegene
Kaffeehaus
bietet Touristen, Vereinen und Schülern angenehmen Aufenthalt und ladet zum Besuche ergebenst ein
Carl Dörrier.

Kobbesches Fleckenwasser
„Keldol“ ist tadellos
durch einfaches Reiben entfernt man mühelos jeden Fleck aus allen Stoffen ohne das ein Franc nachbleibt.
In diesen Flaschen à 30-3 käuflich.
W. Wachsmuth.

Hühner
garantirt italien., halbgewachsene Mk. 1,20.
Bettfedern billigt.
Johs. Sturm, Geflügel- und Federn-Import, Gelsenkirchen.

R. Pape, Bahntechniker, **Bismarckstraße 14.**
Sprechstunden von 9-1 und von 3-7 Uhr.

Bier!
Freihel. v. Eucher'sches 16 Hl. M. 3,00
Münchener Bürgerbräu 16 " " 3,00
Dnkls. Kaiserbräu nach 28 " " 3,00
Münchener Art 36 " " 3,00
Helles Kaiserbräu 20 " " 3,00
Berliner Weißbier 15 " " 3,00
Gräter Bier 36 " " 3,00
Doppel-Draumbier 22 " " 3,00
Hannoversches Maßbier 22 " " 0,50
Englisch Porter à " " 0,50
" Pale Ale " " 0,50
Harzer Sauerbrunnen 20 " " 3,00
Selter-Wasser 30 " " 3,00
Exportbier für Schiffsausstattung, Kohlensäure in eigenen Flaschen und Eis
empfehlst

G. A. Pilling
Kaiserstraße 69.
Bringe meine besteingerichtete galvanische **Bertupferungs- und Verdünnungs-Anstalt**
bei bekannt solider Ausführung in empfehlende Erinnerung.
C. Gleich, Mechaniker, Roonstraße 15.

Dr. Oetkers Salicyl,
10 Pfg., schließt 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Sehr einfache Anwendung. Millionenfach bewährte Recepte gratis bei
G. Lutter, Bismarckstr. 55.

„Weener Koolman“
der Brennerei Frh's Elts in Firma S. F. Koolman & Comp. in Weener. Weinverkauf für Wilhelms-Haven und Umgegend bei
Joh. Klain, Wall- u. Büfensstr.-Ecke.

Elektrische Haus-Telegraphen
und Telephonanlagen werden unter Garantie für tadellose Funktion schnellstens ausgeführt von
C. Gleich, Mechaniker, Roonstraße 15.